Zeitungsausschnitt

WZ	Westdeutsche Zeitung	vom	16.10.2026
0	Gesamtausgabe	X	Lokales Wuppertal

Alle Gerätehäuser der Freiwilligen Feuerwehr in Wuppertal sind mit den Apparaten bestückt

Defibrillatoren jetzt öffentlich zugänglich

Die Abkürzung AED ist zwar recht griffig, dürfte aber Laien nicht auf Anhieb etwas sagen. Dahinter verbirgt sich der Begriff „automatisierter externer Defribrillator", kurz: Defi, bei dem es dann dem ein oder der anderen schon eher dämmert, worum es sich dreht. Ab sofort hängen an allen Gerätehäusern der Freiwilligen Feuerwehr in Wuppertal solche Defibrillatoren, die öffentlich zugänglich sind.

„Bei Kammerflimmern entscheiden oft Sekunden"

Diese mobilen Geräte erlauben die Wiederbelebung von Menschen nach einem Herz-Kreislaufstillstand auch durch Laien. „Die Geräte unterstützen die Retterinnen und Retter, analysieren den Herzrhythmus und geben bei Bedarf einen elektrischen Schock ab", lässt sich die WZ noch einmal von der Wuppertaler Feuerwehr erklären. Sie sollen damit den Sinusrhythmus des Herzens wiederherstellen. „Bei Kammerflimmern entscheiden oft Sekunden. Eine effiziente erste Hilfe am Ort des Geschehens, bevor der Rettungsdienst eintrifft, kann Leben retten." Diese Defibrillatoren können quasi sprechen: Sie leiten die Nutzerinnen und Nutzer bei der Wiederbelebung an.

Die Gerätehäuser der Freiwilligen Feuerwehr bieten sich als Standorte an, weil sie über ganz Wuppertal verteilt sind. Teilweise befinden sie sich in belebter Umgebung, in einigen Außenbezirken gehören sie zur zentralen örtlichen Infrastruktur. Dank der Unterstützung der Jackstädt-Stiftung und des stadtweiten Fördervereins der Feuerwehr kann die Feuerwehr Wuppertal die Defibrillatoren für alle Menschen zugänglich außen an den Gebäuden anbringen, statt wie bisher meist nur in deren Innern. Dazu wurden spezielle Schränke angeschafft, die beheizbar sind, sodass die Technik auch bei Frost funktionsfähig bleibt. Die Schränke sind von jedermann zu öffnen, die Geräte sofort einsatzbereit. „Nachdem wir vor einigen Jahren schon die Anschaffung der AED-Geräte unterstützt haben, war es uns wichtig, die Geräte jetzt auch der Allgemeinheit zur Verfügung zu stellen", sagt Peter Jung, Vorsitzender des Kuratoriums der Jackstädt-Stiftung. „Dadurch wird die Sache rund".

> **„Die Bundesärztekammer hält die Frühdefibrillation durch nichtärztliches Personal für besonders wichtig."**
>
> **Markus Rahm**
> Abteilung „Freiwillige Feuerwehr"

Markus Rahm, der bei der Feuerwehr Wuppertal die Abteilung „Freiwillige Feuerwehr" leitet, betont die Wichtigkeit der Laienrettung bei Kammerflimmern. „Die Spende der Jackstädt-Stiftung macht es der Feuerwehr möglich, einer Empfehlung der Bundesärztekammer zu folgen. Die Kammer hält die Frühdefibrillation durch nichtärztliches Personal für besonders wichtig." Die Feuerwehr Wuppertal danke für die potenziell lebensrettende Unterstützung. „Sie hilft, dass wir unserem Motto ‚Wir schützen Wuppertal! gerechtwerden können. *br*



Miriam Grünewald und Michael Heukelbach von der Freiwilligen Feuerwehr, Markus Rahm, Abteilungsleiter der Freiwilligen Feuerwehr in Wuppertal, Peter Jung und Marc Kanzler von der Jackstädt-Stiftung sowie Wuppertals Feuerwehrchef Andreas Steinhard (v.l.) präsentieren hier die neuen AED-Defibrillatoren, die jetzt von außen frei zugänglich an jedem Feuerwehrgerätehaus installiert werden – hier in Sonnborn. Foto: Andreas Fischer